



gla / lit

denkanstöße

Die Verwandlung der Götter

Die Verwandlung der Götter

Die alten heidnischen Götter - das ist ein Geheimnis -

Waren die ersten, die sich zum Christentum bekehrten

Durch die grauen Eichenhaine gingen sie vor allem Volk

Murmelten volkstümliche Gebete und bekreuzigten sich.

Durch das ganze Mittelalter stellten sie sich

Wie zerstreut in die steinernen Nischen der Gotteshäuser.

Überall, wo göttliche Gestalten gebraucht wurden.

Und zur Zeit der Französischen Revolution

Legten sie als erste die goldenen Masken der reinen Vernunft an

Und als mächtige Begriffe

Gingen sie, alte Blutsäufer und Gedankenknebler

Über die gebeugten Rücken der schuftenden Menge.

Berthold Brecht

nommen. Alte, heidnische Riten verstecken sich hinter christlichen Sakramenten. Zeichen christlichen Glaubens werden mit falscher Gebrauchsanweisung verwendet.

BERT BRECHT ist ganz sicher kein Kirchenvater. Dennoch scheint sein nebenstehendes Gedicht von einer Klarsicht, um die ihn manch heiliger Vater beneiden könnte. Es offenbart die zornige Enttäuschung eines Mannes, der doch auf die befreiende Kraft des christlichen Glaubens gehofft hatte.

Wann werden wir jene Geister, die uns ängstlich verstummen lassen, die unsere Hände kraftlos in den Schoss fallen lassen, wieder austreiben? Wann wird unsere Solidarität, unsere Kommunion mit Jesus Christus wieder so stark sein, dass wir den Durcheinanderbringer (das ist die Übersetzung des Wortes Teufel, diable, diabolos) wieder an die Grenze bringen, um ihn abzuschieben?

Jupp Wagner

Der Teufel kommt wieder (zu Lukas 11,14-26)

Er ist ausgewiesen worden.

An die Grenze des Reiches Gottes gebracht und abgeschoben worden. So, wie man Strolche einer fremden Nation abschiebt, oder unerwünschte Diplomaten.

Sie tauchen unter. Besorgen sich falsche Pässe. Färben sich die Haare. Kleben sich falsche Bärte an. Und im Augenblick, wo die Wachsamkeit der Grenzposten nachlässt, reisen sie wieder ein. Die Terroristen, die Strolche, die unerwünschten Diplomaten. Als fünfte Kolonne fangen sie ihr Spielchen von Neuem an. Zuerst im Untergrund. Um schließlich, nach erfolgreicher Wühlarbeit, ungeniert zu erscheinen, in Frack und Zylinder, bei offiziellen Staatsempfängen.

Die Kirchengeschichte ist nicht schnurstracks in Richtung Reich Gottes verlaufen. Darum ist die Kirche 1978 nicht vollidentisch mit jenem Ort, wo Gott etwas zu sagen hat. Jupiter, der Gott der obersten Macht, Artemis-Kybele, die Muttergöttin, und nicht zu vergessen Merkur, der Gott des Handels, haben ihre Plätze in den Kirchen wieder einge-

forum, 6, rue de l'Ordre de la Couronne de Chêne, Luxembourg/ collaborent régulièrement: Hubert Hausemer, Serge Kollwelter, Michel Pauly, Christiane et Charles Staudt/ abonnements: 8 numéros (un an): 150 fr minimum, 4 numéros: 80 fr minimum, pouvant être versés au CCP 443 70-41 de Simone Schoettert, 40, rue de la Semois, Luxembourg, avec la mention "forum"/ Les articles signés ne reflètent que l'opinion de leur auteur./ La reproduction d'articles de "forum" est souhaitée, sous condition d'indiquer la source et avec prière de nous envoyer un exemplaire./ "forum" paraît au moins 8 fois par an.